

übersehen und ein Perianth hat die Pflanze nicht; jedenfalls hat der Autor das grosse, kräftige Involucrum dafür angesehen, das im Alter gefärbt ist und dadurch von dem gewöhnlichen grünen Involucrum der Lebermoose abweicht, während er die äusseren zerschlitzten Involucralschuppen als Involucrum deutet. Es wäre auch nichts dagegen einzuwenden, wenn wir dieser Terminologie Sandes folgten, wäre nicht ein so grosser Unterschied zwischen dem Ursprunge des Perianths der beblätterten Arten und dieses Perianths Sande's, so dass es unmöglich ist, denselben Ausdruck für beide zu gebrauchen, nur deshalb, weil sie beide das Sporangium unmittelbar umhüllen.

Die Behandlung einiger Süsswasseralgen, besonders der Desmidiaceen, in O. Kuntze's Revisio generum plantarum.

Von O. Nordstedt.

Da mehrere von den zahlreichen Veränderungen, die O. Kuntze¹⁾ vorgenommen hat, sich als nicht gut begründet erwiesen haben, scheint es mir passend meine Meinung über seine Behandlung der Desmidiaceen und einiger anderen Süsswasseralgen hier mitzutheilen.

Arthrodia Raf. (1813) in Desv. Journ. I 235 = *Closterium* Nitzsche 1837. *Arthrodia* ist bald für eine *Bacillariee*, bald für eine *Palmella*, bald für ein *Cosmarium* gehalten worden, wie mir scheint mit eben so vielem Recht wie für ein *Closterium*. Rafinesque's Diagnose lautet: „Corpuscules allonges, libres, simples, planes, verds, divisés au milieu par un cloison en deux articulations. Fructifications intérieure granuleuse“. Es wäre ja zwar nicht ganz unmöglich, dass diese Diagnose auf die Gattung *Closterium* hindeuten konnte, besonders wenn man „cloison“ mit hellerem Mittelstück des Inhaltes und nicht mit Scheidewand übersetzen darf und wenn man davon absieht, dass keine von den Haupt-Characteren dieser Gattung (die Krümmung des ganzen Körpers, die Endvakuolen) erwähnt sind. Aber *Arthrodia* kann eben sowohl ein *Raphidium*, *Actinodesmus* etc. und wenn man unter den Desmidiaceen wählen soll — ein *Penium*, *Docidium*, *Cylindrocystis* oder *Tetmemorus* sein. OK. sagt, dass die ergänzende Diagnose

1) O. Kuntze, *Revisio generum plantarum*. Pars I et II, 1891.

(der Art *linearis*) „linéaire oblonque les 2 extrémités aiguées“ nur auf *Closterium* passt, sie passt aber doch auch auf einige von den oben erwähnten Gattungen. Uebrigens giebt es ja auch Closterien mit stumpfen Enden. Für mich bleibt deshalb *Arthrodia* immer ein *genus ignotum et nomen delendum*.

Gyges (Hempr. et) Ehrenb. Symb. phys. 1828. 32. Es scheint mir ganz sonderbar, dass OK. *Cylindrocystis* durch *Gyges* ersetzen will, da die von OK. citirten Beschreibungen und Fig. so zweideutig sind. *G. bipartitus* sollte mit *C. Brebissonii* identisch sein, aber so relativ kurze Zellen hat diese Art wohl niemals. Man konnte eher vermuthen, dass Ehrenberg's Fig. in Symb. phyc. zwei Zellen repräsentiren sollte als eine. Diese Fig. konnte mit besserem Rechte zu *Chlamydomonas communis*. Perty (klein. Leb. t. XII f. C. et E.) oder zu vielen anderen Gattungen geführt werden. „Die helle Hülle und in der Mitte nicht eingeschnürter Körper“ sind wohl keine hinreichenden Charactere, um nur darauf die Gattung *Gyges* (= *Cylindrocystis*) zu gründen. „Ralfs zeichnet zwar die durchscheinende Hülle nicht ab, indess sie ist bei *Penium* vorhanden; vergl. z. B. Rabh. flor. europ. alg. III pag. 103 fig. 53a,“ sagt OK. weiter. Aber wie bekannt, ist das Vorhandensein einer Schleimhülle für sehr viele Algen gemeinsam, und kein Gattungscharacter für *Cylindrocystis* (inclus *Penium*). „Zu *Gyges bipartitus* wird von Ehrenberg in Abh. d. Berl. Ak. für 1831“, sagt OK., „ohne näheres Citat Bory als Autor citirt, aber in Symb. physie. die Genusidentität bezweifelt, weil die Bory'sche *Gyges* Cilien haben, und die *Gyges* wird demnach wie ein neues Genus hingestellt. Ueber das Thier *Gyges* Bory habe ich sonst nichts ermitteln können. Die Citate sind bei Ehrenberg manchmal ungenau und unzuverlässig“. Ehrenberg selbst characterisirt das Genus *Gyges* als „Animal“ und von der Art sagt er in Symb. physie.: „Lente movetur, Navicularum more, — Idem animalculum — nec raro *Pandorinae* *Mori juvenilis* similitudo in mentem venit. Species generis eiusdem a Boryo alata, motus celeritate, oris aut corporis cilia produnt eaeque forsan plane aliis generibus adscribentur —“. Aus Ehrenberg's Aeusserungen lässt sich doch nicht folgern, dass er eine Pflanzengattung *Gyges* ohne Rücksicht auf die Existenz einer gleichnamigen Thiergattung aufgestellt hat. Und überhaupt kann man gar nicht sagen, dass *Cylindrocystis* „*Navicularum* more“ sich bewegt! Die Anmerkung OK.s: „Ueber das Thier *Gyges* Bory habe ich nichts ermitteln können“, beweist, dass er Ehren-

berg's Beschreibung dieser Gattung in Infusionsthierch. nicht gesehen hat. E. sagt daselbst pag. 51—53, dass drei von Bory's vier Spec. in Encyclop. méth. Vers 1824 zu anderen Gattungen geführt werden sollen, dass die vierte Spec. (*Gyges bipartitus* var. Ehrenb. Symb. Phyc. Text 1831) einen älteren Namen erhalten soll. Von der Fig. XXXII, Inf. t. II, die „die bei Berlin beobachtete Form“ ist, geht es noch deutlicher hervor, dass *Gyges bipartitus* keine *Cylindrocystis Brebissonii* ist. Es wird wohl nicht behauptet, dass diese Fig. einer Zelle der *Cylindrocystis* entsprechen soll? Oder sollen die 2 ungleichförmigen Körperchen zwei Zellen dieser Art repräsentiren; das eine ist breit oval, doch nicht ganz symmetrisch; das andere hat die eine Seite plan, die andere convex. Die Bewegung erinnert an eine *Diffugia*, sagt E. in Inf., wo er *Gyges* der *Pandorina* in *Volvocinae* am nächsten stellt. Am besten ist mit Ehrenberg zu sagen: „Die Gattung ist daher sehr zweifelhaft“.

Helierella Bory (1826) Dict. class. VIII, 98. Wie OK. ganz richtig erzählt, basirte Bory seine Gattung *Helierella* ausschliesslich auf Lyngb. Hydroph. Dan. t. 69 Fig. E No. 3 (non 2). Aber Bory's Bemerkungen l. c. kann man wohl keine Beschreibung nennen! Das wichtigste ist das folgende: „Nous appellerons, en attendant que ces doutes soient résolus, la Plante de Lyngbye qui rayonne *Helierella Lyngbyi*“. Bory's Diagnose lautet desshalb, kann man sagen: Radiirender Körper. Dass eine solche Diagnose für zweideutig und nichtssagend erklärt werden muss, ist ja klar. Aber OK. erlaubt, wie man hier sieht, eine Gattung nur auf eine Figur zu begründen und bemerkt: „Citirte Fig. 3, auf welche also *Helierella* beruht, ist unter mässiger Vergrösserung insofern verzeichnet, als 7 anstatt 6 oder 8 vom Centrum ausstrahlende Segmente gegeben sind, ist doch aber nur eine *Micrasterias* = *Euastrum* und wird auch von den betreffenden Autoren damit, wenn auch infolge des erwähnten Fehlers z. Th. mit ? identificirt“. Ja, die Fig. ist so verzeichnet worden — wenn sie eine *Micrasterias* repräsentiren soll — dass sie den Hauptcharacter der ganzen Familie „Zellen symmetrisch“ entbehrt. Solch' eine *Micrasterias* kenne ich nicht. Es kann oder soll doch wohl nicht erlaubt sein, eine Gattung nur auf eine sehr monströse Figur zu gründen?! OK. schreibt selbst p. XCV—XCVI: „Zu verwerfen sind ferner: 9. Auf Monstrositäten basirte Gattungsnamen“.

Es verdient hier erwähnt zu werden, dass schon 1874 J. P. Jacobsen (Aperç. syst. s. l. Desm. du Danemark p. 184) sich in ähnlichem Sinne äusserte wie ich jetzt, und

zwar folgendermaassen: „Cette plante ne peut non plus être un *Micrasterias*, car il n'existe pas de *Micrasterias* avec un nombre impair de lobes. Mais serait-il donc impossible que la plante de Lyngbye eût été quelque chose comme le *M. heptactis* Ehrb., Inf. Pl. Fig. IVa, sans cellule centrale? Le dessin représente du moins sept lobes crénelés et un milieu diaphane“. Jacobsen hielt also die Pflanze für ein *Pediastrum*.

Wo man eine Diagnose finden konnte, welcher die Gattung *Helierella* in Kuntze's Sinne (*Micrasterias* auct. recent. et *Euastrum* auct. recent.) entspräche, giebt er nicht an; es ist natürlich nicht hinreichend nur zu citiren „*Micrasterias* Ag. 1827 incl. *Euastrum* auct., Ehrb. 1832 p. p. (excl. *Cosmarium* auct.) = *Cosmarium* Corda 1835 p. p. non auct.“, und zu bemerken, „dass alle von den Autoren nach und nach gemachten Unterschiede [zwischen *Micr.* und *Eu.*] — — — weder zutreffend noch durchgreifend oder übereinstimmend sind.“

OK. restituirt *Euastrum* Pecten Ehrenb. für *E. oblongum* (Grev.) Ralfs, obwohl er den Namen „*E. Rota* Ehrb. 1832 mit ungenügender Diagnose“ verwirft. Die Diagnose von *E. Pecten* lautet: Durchm. $\frac{1}{16}$ ““. Flach, am Rande gekerbt, grün. Wir glauben dass solch' eine Diagnose ebenso viele Arten (von *Eu.* und *Micr.*) wie *E. Rota* einschliessen kann, und also aus ähnlichem Grunde nicht angenommen werden muss. Wenn nicht Ehrenberg selbst nachher sein *E. Pecten* in Inf. 1838 abgebildet hätte, so hätte man diese Art gar nicht enträthseln können. Die Originalbeschreibung der *Echinella oblonga* Grev. ist nicht gut, aber doch bedeutend vollständiger als diejenige des *E. Pecten*. OK. schreibt: „Grev. 1833 in Hk. brit. fl. V¹ 398! (Datum etc. manchmal falsch angegeben)“. Ungenaue Citate kann Niemand vermeiden, weder ich, noch OK. Der Titel von Hooker's Arbeit ist etwas vollständiger: „The English Flora of J. E. Smith. Cl. XXIV. Cryptogamia by W. J. Hooker. Vol. V. (or vol. II. of Dr. Hooker's British Flora) Part I.“!

OK. erklärt *Euastrum ansatum* Ehrb. in Abh. Berl. Akad. für 1831 = *Cosmarium ansatum* Ktzing. = *Ursinella* „*ansatum*“ OK. Was Ehrenberg l. c. gemeint hat, kann man aus der Beschreibung gar nicht finden, aber in Infus. 1838 bildet E. drei verschiedene *Cosmarium*arten unter dem Namen *E. ansatum* ab. Kützing fügte noch ein oder zwei Arten dazu! Was ist dann eigentlich *Ursinella ansata* OK.?

Cosmarium fenestratum Corda 1839 wird von OK. als synonym mit *Eu. Didelta* Ralfs ± 1847 (was wohl vor und nach 1847 bedeutet) = *Helierella* fen. OK. betrachtet. *Eu. Didelta* Ralfs in Ann. of Nat. Hist. 1844 ist collectiv, umfasst sowohl *E. ansatum* Focke 1847 und Ralfs 1848, wie *E. Didelta* Ralfs 1848. Meiner Ansicht nach kann Cordas Fig. l. c. (keine Beschreibung giebt es da!) nicht zu *E. Didelta* Ralfs 1848 gerechnet werden, weil es an ihr wohl einen ausgerandeten Basallob giebt, aber keinen kleinen Mittellob, wie bei *E. Didelta*. Corda's Fig. muss deshalb zu einer von den vielen Formen von *E. ansatum* Focke, Ralfs geführt werden. Eigenthümlich genug hat OK. ausser *Helierella fenestrata* sowohl *H. ansata* [Ralfs], wie *E. Didelta* [Ralfs] aufgezählt.

(Ich erlaube mir hier zu erwähnen, welcher Gattung OK. den Namen *Micrasterias* gab, nachdem er — wie oben gesagt — den mit *Micrasterias* Ag. 1827 synonymen Namen *Helierella* wieder aufgenommen hatte. Er erklärte Corda (in Alm. d. Carlsb. 1835 p. 121²) für Auctor der neuen Gattung *Micrasterias* (= *Ankistrodesmus* Corda 1838 = *Raphidium* Ktz. 1845) obwohl Corda l. c. nur in Explication d. pl. II fig. 29 (*M. falcata*) geschrieben hatte: „a. le filament oblique, qui joint les deux moities de l'animalcules. Longueur d'une partie de la cuirasse: 0,000165“. Das kann man doch gar nicht eine Diagnose oder Beschreibung weder einer Gattung, noch einer Art nennen. Die Explicatio und die Fig. zeigen aber, dass diese Pflanze von Corda wegen ihrer „strahlenförmigen Frons“ zu *Micrasterias* Ag. 1827 gezählt wurde und dass sie nicht zu *Ankistrodesmus* Corda gehört, wenn nicht die Fig. verzeichnet und die Explicatio irreführend sind. Da Corda l. c. weder eine Gattungsbeschreibung mittheilte, noch die Absicht gehabt hatte, ein neues Genus aufzustellen, noch eine andere Beschreibung citirte, so scheint es mir ganz unmöglich Corda als Auctor der *Micrasterias* (sensu. OK.) zu acceptiren. Da Corda in Alm. d. Carlsb. 1838 physiologische oder biologische Observationen über seine neue Gattung *Ankistrodesmus* (ohne eine ordentliche Beschreibung!) mittheilte, beschrieb er 2 neue Arten davon, aber kannte keine mehr. Es ist wohl nicht zu vermuthen, dass er seine eigene 1835 aufgestellte Art, *M. falcata*, schon vergessen hatte. OK. erklärt *Ank. fusiformis* Corda 1838 = *M. falcata* C.)

²) Eigentlich p. 206 (separat. p. 121!).

Ursinella Turp. OK. hat Turpin's Namen *Ursinella* hergestellt, ohne dargethan zu haben, dass Turpin's Beschreibung wirklich zu *Cosmarium* auct. passt. Er sagt zwar „Den Namen *Ursinella* leitet Turpin von der Aehnlichkeit der Pflanzenhälften mit gewissen Seeigeln (*Oursins* = *Echinus*) ab, deren stachelentblösste Reste in der That eine unverkennbare Aehnlichkeit mit manchen höckerbesäeten *Cosmarien* haben“. Aber das ist ja gar kein Beweis. Der Anfang der Beschreibung in Turp. *Mém. mus. d'hist. nat.*, 1828, p. 916 deutet nicht auf eine *Desmidiacee*: „4 régions vésiculaires, Individus, peu soudées entre elles, légèrement bombées, extérieurement arrondies, anguleuses du côté intérieur, comme bordées de globules propagateurs intérieurs“.

Weil die Beschreibung einer neuen Gattung wenigstens einen von den wichtigeren Characteren enthalten soll, und keine solche Thatsache hier vorliegt, kann man gar nicht sehen, ob Turpin's Beschreibung sich auf ein *Cosmarium* oder überhaupt eine *Desmidiacee* bezieht. Ich kenne auch keine *Desmidiacee*, mit welcher Turpin's Fig. 19 (und Pl. *Dict. sc. nat. fig. 23*) übereinstimmt. Die einzige, welche Aehnlichkeit damit hat, ist *C. Botrytis* v. *emarginatum* Haussg.

Dass OK. keinen von den Namen *Heterocarpella*, *Echinella*, *Thessartonia* oder *Tessararthra* aufgenommen hat, kann ich nur billigen.

„Dagegen ist die citirte Lyngbye'sche Figur (*Hydroph. dan. t. 69. E fig. 2*) das nächstverwandte gemeine *Cosmarium Botrytis* Menegh. = *Ursinella Botrytis* OK.“, sagt OK. Man hat gewiss ungef. 20 Varr. von *C. Botrytis* beschrieben und die Art sehr (ja zu sehr) umfangsreich gemacht, aber um Lyngbye's fig. darin einräumen zu können, würde man die Diagnose dieser Art so weit machen, dass sehr viele andere *Cosmarium*-Arten und auch *Euastra* darin gut Platz finden konnten.

OK. hat sehr genau alle Arten nach de Toni Syll. alg. von *Cosmarium* übertragen, auch alle „species incertae vel delendae“, sogar *C. Demangeonii* Bréb. „absque diagnosi“ (Toni), obgleich er sonst nomina nuda verwirft.

Prolifera Vauch. 1803 = *Oedogonium* Link. 1820. „Der Ausschluss einiger Arten (2 von 6, bez. 2 von 5, da eine Art dubiös ist) berechtigt aber nicht den Namen zu ändern“, sagt OK. Meiner Meinung nach gehört nur eine von Vaucher's *Figg. t. 14* zu *Oedogonium*. Vaucher

gründete seine Gattung auf eine falsche Observation³⁾; er glaubte, dass der Faden proliferirend war, während die „Prolifikationen“ nur aus Epiphyten bestanden, wie schon Le Clerc ganz richtig bemerkt hat, wesshalb er auch Vaucher proponirte der Gattung Prolifera einen anderen Namen zu geben⁴⁾. (Zu der neuen Gattung Oedocladium Stahl konnte der Name Prolifera vielleicht eher passen!). Uebrigens soll der Name laut de Candolle's Regeln, Art. 60 Mon. 3 nicht acceptirt werden: „Art. 60. In folgenden Fällen sollte Niemand einen neuen Namen anerkennen: —
—³⁾ Wenn er einen Character oder eine Eigenschaft ausdrückt, die für die ganze Gruppe oder für den grössern Theil derselben absolut falsch wäre“.

Carrodorus S. F. Gray 1821 = Hydrurus Ag. 1824. Der Name Carrodorus ist gegen de Cand.'s Art. 27⁵⁾ gebildet: „Wird der Name einer Gattung nach einem Personennamen gebildet, so wird auf folgende Weise verfahren: Der — — Name wird mit der Endung **a** oder **ia** versehen“. Gray's Beschreibung⁶⁾ passt nicht zu Hydrurus: „sporidia — — in anastomosing lines. Marine“. Der Standort „Salt marshes and the sea-shore“ zeigt auch deutlich genug, dass Gray hier nur die citirte Conferva foetida Dillw. Conf. 104, aber nicht Ulva foetida Vauch. gemeint hat. Dillwyn's Pflanze wurde schon von Agardh Syst. alg. 1824 als Schizonema Dillwynii beschrieben.

Conjugata Vauch. ex p.; Gray 1821 = Spirogyra Link. Ob dieser Name restaurirt werden soll und dann wie, oder ob gar nicht, möchte ich hier nicht entscheiden, nur einige Bemerkungen machen. Im Commentar d. Regeln d. bot. Nom., 1868, schrieb de Candolle p. 65: „Nach Linné soll der Name einer zerlegten Gattung für die gemeinste und officinelle Art beibehalten werden, allein — — Convolvulus sepium und Erica vulgaris waren sehr gemeine und schon lange her benannte Arten, als Brown aus jener seine Gattung Calystegia und de Candolle aus dieser

³⁾ „Lorsque la plante a pris son accroissement, on voit naître tout le long du tube des renflemens ou des bourrelets, d'où sortent de nombreux filets, semblables à celui qui leur a donné naissance“ Vauch. Hist. d. Conf., 1803, p. 118.

⁴⁾ „Mais le nom même du genre, qui n'est que l'expression d'une erreur, devra-t-il être conservé? Nous ne le pensons pas; nous en laissons toutefois le jugement à M. Vaucher lui-même, et c'est une marque de déférence que nous donnons volontiers à cet habile observateur“. Le Clerc S. l. Fructif. d. genr. Prolifère, 1817, p. 470.

⁵⁾ A. de Candolle, Regeln d. botan. Nomenclatur. 1868, p. 21.

⁶⁾ S. F. Gray, A natural Arrangem. of British Plants. I. 1821, p. 350.

die Gattung *Calluna* aufstellte, und dennoch haben diese Autoren so besser gethan, als wenn sie die Namen von 100 *Convolvulus* und 200 *Erica* geändert hätten“. Die Ansichten de Candolle's scheinen mir die Stabilität der Namen besser zu fördern als diejenige von OK., indem letzterer nämlich verlangt, dass „die einfache Majorität der Arten zur Zeit ihrer ersten gültigen Begründung maassgebend sein muss“, und dass diese Regel auch rückwirkende Kraft haben soll. Wenn 2 Sectionen von *Conjugata* bei Vaucher je 6 Arten hat, die dritte Sect. nur zwei, so scheint es mir nicht ganz nothwendig, dass eine der zwei ersten Sectionen bei der Theilung der Gattung den alten Namen behielt. Link hatte die drei Sectionen von Vaucher zuerst mit Gattungsnamen versehen und dabei den Namen *Conjugata* auf die kleinste Section übertragen, was ich billigen kann, was aber nach OK. ein Fehler sein sollte.

G. Passerini.

Nachruf.

Von P. Magnus.

Am 17. April 1893 starb in Parma Giovanni Passerini, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens daselbst.

Er war ein ausgezeichnetener Kenner der italienischen Flora und gab schon 1844 die *Flora Italiae superioris methodo analytica. Thalamiflorae.* heraus. Später veröffentlichte er namentlich im Verein mit V. Cesati und G. Gibelli das „*Compendio della Flora Italiana*“, das den botanischen Theil eines grossen Sammelwerkes über die Geschichte und Natur Italiens bildet.

Schon frühe wandte er den Pflanzenkrankheiten und deren Ursachen seine Aufmerksamkeit zu. So studirte er genau die Aphiden und deren Angriffe auf die Pflanzen. Als Abschluss dieser Studien darf wohl sein 1863 in Genua erschienenes Werk „*Aphididae Italicae*“ zu betrachten sein. Sodann wandte er sich den durch Pilze verursachten Krankheiten zu, über die zahlreiche Arbeiten seit den 60er Jahren von ihm erschienen sind. Ich hebe in dieser Beziehung hervor: *J. Bozzacchioni del susino ed il fillorissema del pesco* 1864 (handelt über *Ascospora prunicola* Pass. (= *Taphrina Pruni* [Fekl.] Tul.) und *Ascomyces deformans*. — *La Nebbia delle mellonaje* 1875 (*Fusarium lagenarium*). — *La Nebbia dei cereali* 1876 (*Oidium*, *Septoria*, *Puc-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [32_1893](#)

Autor(en)/Author(s): Nordstedt Otto

Artikel/Article: [Die Behandlung einiger Süßwasseralgen, besonders der Desinidiaceen, in O. Kuntze's Rerisio generum plantarum. 147-154](#)